

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugs-Gebühr

Anzeigen-Preise.

In Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 14.— M., vierteljährlich 42.— M., durch die Post bei täglich zweimaligem Versand monatlich 12.50 M., vierteljährlich 37.50 M.
Die einseitige 3 mm breite Zeile 4.— M. Bei Familienanzeigen, Anzeigen unter Stellen- u. Wohnungsmarkt, 1spaltige Anz. u. Beilagen 25.— M. Fortzugspläne laut Tarif. Anzeigenmarkt, 1spaltige Anz. u. Beilagen 25.— M. Fortzugspläne laut Tarif. Anzeigenmarkt, 1spaltige Anz. u. Beilagen 25.— M. Fortzugspläne laut Tarif.

Schreibweise und Hauptvertriebsstelle:

Markenstrasse 38/40.
Druck u. Verlag von Ueppich & Reichardt in Dresden.
Postfach-Konto 1068 Dresden.

Dresdner Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer 25 241.
Nur für Nachgelieferter 20011.

Wachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unentgeltliche Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

August Förster Flügel, Pianos

Löbau (Sa.)

Verkaufsort: Dresden-A., Waisenhausstraße 8, Central-Theater-Passage

Ausbreitung der ägyptischen Unruhen.

Englische Maschinengewehre in Tätigkeit.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)

London, 4. Jan. Drahtlos wird aus Kairo gemeldet, daß sich die Unruhen in Port Said, in Sairo und Damietta am Sonntag und Montag wiederholten, so daß die englischen Truppen mit Maschinengewehren vorgehen mußten, wobei eine große Anzahl Eingeborene getötet wurden. Wegen der Ermordung eines englischen Eisenbahnbeamten in Kairo sind zwei Personen verhaftet worden. Die Eisenbahnverhältnisse in Kairo wurden in Brand gesetzt.

Das englisch-irische Abkommen vor dem Sinnfeiner-Parlament.

London, 4. Jan. Aus Dublin wird gemeldet: Das Sinnfeiner-Parlament nahm die seit dem 22. Dezember unterbrochenen Sitzungen wieder auf. Das Haus trat sofort in die Aussprache über das englisch-irische Abkommen ein. Die endgültige Abstimmung erfolgt wahrscheinlich nicht vor Donnerstag oder Freitag. (W. T. V.)

Die indische Unabhängigkeitsbewegung.

Moskau, 3. Jan. (Russisch.) Eine politische Konferenz der indischen Geistlichen beschloß den vollständigen Bruch mit der anglo-indischen Regierung. (W. T. V.)

Keine hoffnungsvollen Ausichten für Cannes.

London, 4. Jan. Der „Times“ wird aus Paris berichtet, es herrsche dort am Vorabend der Abreise Briand nach Cannes angespanntes Unbehagen und Niedergeschlagenheit. Niemand wisse zu wissen, was eigentlich in Cannes geschehen solle. Jedermann traue ernstlich, womit Lloyd George auf der Konferenz Briand überfallen werde. In einem Leitartikel der „Times“ heißt es, die Aussichten für Cannes seien nicht sehr hoffnungsvoll. Ein Programm sei nicht geschrieben. Der Gedanke des Aufhanges von Ostereuropas einschließlich Hunglunds durch ein internationales Konföderium ist nicht so weit geföhrt zu sein, daß er der Kritik der Geschichtswörter standhalten könne. (W. T. V.)

Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses nach Cannes.

Berlin, 4. Jan. Wie die „Deutsche Allg. Ztg.“ aus parlamentarischen Kreisen hört, wird beabsichtigt, den Reichstagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten nach der Konferenz von Cannes und der Rückkehr Dr. Rathenaus an einer Aussprache über die außenpolitische Lage einzuberufen.

Rathenaus angeblicher neuer Plan über die Reparationen.

Berlin, 4. Jan. Dr. Rathenau hat, wie aus Paris gemeldet wird, einem Redakteur der „Chicago Tribune“ erklärt, daß der neue Plan über die Reparationen, den er in Cannes dem Obersten Rat vorlegen werde, eine jährliche Zahlung von 1 1/2 Milliarden Goldmark in Waren bestehe. Dieser Plan könne aber erst nach drei Jahren in Wirksamkeit treten. Bis dahin solle Deutschland ein Moratorium gewährt werden. Das „B. L.“ meint, daß von einem bestimmten Plane, den Dr. Rathenau angeblich in Cannes zur Sprache bringen soll, nicht die Rede sein könne.

Eine Stimme der Vernunft in Frankreich.

Paris, 4. Jan. „Le Nouvelle“ schreibt unter der Überschrift: „Frankreich und die ökonomische Weltanschauung“, die deutsche Presse habe ehemals, vor 1914, die Gewohnheit gehabt, von Zeit zu Zeit die Frage zu erörtern: Warum hast man uns? Leider müsse heute Frankreich diese Frage stellen, auch sich selber stellen, denn es habe die wenig beachtenswerten Nachfolge Deutschlands angetreten und bilde die Zielscheibe der feindseligen Gesühle der Welt. Sicher sei diese allgemeine Unzufriedenheit zum großen Teil einer allgemeinen Lage zu verdanken, für die die Franzosen nicht verantwortlich seien. Aber es wäre höchst ungerecht, zu vergessen, daß auch Frankreich einigen Anlaß habe, zu sagen: mea culpa. Imperialistisch sei es allerdings nicht, aber die Artikel eines großen Teiles der mit engherzigem Nationalismus getränkten französischen Presse beunruhigen das Weltall. Die Regierung könne eine vernünftige Außenpolitik treiben. Aber ihr Leiter müsse Wunder von Geschicklichkeit und Seltensartigkeit verrichten, um eine Mehrheit zu behalten, und so habe Frankreich bei der öffentlichen Meinung der Welt nicht einmal den Nutzen von seiner tatsächlichen Besonnenheit. Wird der nationale Stolz, so fragt das Blatt, jemals das Unheil ahnen, das die Franzosen Frankreich gebracht haben? (W. T. V.)

Russische Mobilisation?

Paris, 4. Jan. Nach einer Blättermeldung aus Moskau soll die Sowjetregierung die Mobilisation von zwei Jahressklassen für ganz Rußland anzuordnen haben. (W. T. V.)

Die ungeklärte Lage in Washington.

London, 4. Jan. Reuter veröffentlicht folgende Information: Obgleich die britische Delegation Vorbereitungen trifft, am 14. Januar von Neuport abzurufen, können sich doch jeden Augenblick wieder wichtige Fragen ergeben, die die Verlängerung der Ammission der britischen Delegierten in Washington notwendig machen. Wenn sich nicht Unvorhergesehenes ereignet, werden die Interessen Großbritanniens nach dem 14. Januar vom britischen Botschafter Sir Auckland Geddes vertreten. (W. T. V.)

Rückkehr der französischen Delegation.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)
Paris, 4. Jan. Der „L'opinion“ meldet aus Paris: Die französische Delegation in Washington kehrt Ende Januar zurück. „L'opinion“ bringt sehr vornehmen optimistische Berichte aus Washington, die erwarten lassen, daß alle Unterkommissionen unmittelbar vor einem günstigen Abschluß der Besprechungen stehen.

Paris, 4. Jan. Nach einer Savas-Meldung erhofft die französische Delegation in Washington von ihrer Regierung nunmehr die offizielle Anweisung, der vom Senator Root eingebrachten Entschließung zuzustimmen. Unter diesen Umständen nimmt man an, daß heute eine neue Sitzung der Konferenz stattfindet, obwohl die Konferenz bisher noch ohne Zustimmung von ihrer Regierung ist.

Amerikas Beunruhigung über das angebliche japanisch-französische Geheimabkommen.

London, 4. Jan. Laut „Daily Express“ hat die Veröffentlichung des angeblichen Geheimabkommens zwischen Frankreich und Japan das Mißtrauen in den Vereinigten Staaten gegenüber Frankreich vermehrt. Amerika sei durch die Erklärungen der französischen und japanischen Delegierten, daß die veröffentlichten Dokumente Fälschungen seien, nicht überzeugt worden. Der Botschafter der „Times“ in Washington schreibt, die Dokumente würden, trotzdem ihre Echtheit bestritten werde, zur Verstärkung des Vertrauens beitragen. „Daily Telegraph“ schreibt, es sei unangenehm für Frankreich, daß die sensationellen Enthüllungen über das angebliche Geheimabkommen mit Japan gerade jetzt veröffentlicht würden, wo Frankreichs internationale Beziehungen sehr gespannt seien. (W. T. V.)

„Frankreich verdient kein Mißleid.“

Paris, 4. Jan. Der „Société-Francoise“ Saucerwein droht im „Matin“ Deutschland mit einer Verhärterung der Kontrolle. Deutschland würde sich einer härteren Politik aussetzen, als es jemals seit dem Weltkriegsstand erdulden mußte, wenn es sich nicht füge. Andererseits wird aus Washington gemeldet, daß das Mitglied des Repräsentantenhauses Keays in einer Rede erklärte, die Vereinigten Staaten hätten zwar großes Mitleid mit dem Unheil Europas und seien bereit, die Schulden der alten Welt zu erleichtern, wenn das Bedürfnis hierzu sich fühlbar mache, aber er fügte hinzu, daß Frankreich, das allen Hilfen und Anforderungen der Menschlichkeit zum Trotz unerschütterlich fest auf seiner großen Armee und der Zahl seiner Unterleebotte, dieser grauamten Kriegswaffe, beharre, kein Mitleid verdiene. Der Plan Frankreichs in Bezug auf die Vermeerung seiner Unterleebotte erfordere einen Aufwand von Hunderten von Millionen Dollar. Keine Nation, die sich in finanziellen Schwierigkeiten befinde, solle ein derartiges Rüstungsprogramm ausführen. Das Volk der Vereinigten Staaten meine, daß derartige große Rüstungen nur dazu dienen, neue Kriege hervorzuzurufen, und könne infolgedessen verlangen, daß das französische Programm auch mit französischem Gelde und nicht mit dem Amerika geschuldeten bezahlt werde. Der Redner brachte eine Entschließung ein, in der gefordert wird, daß Frankreich zum Bezahlen seiner Kriegsschulden an Amerika nunmehr strikte angefordert werden soll.

Paris, 4. Jan. Nach einer im „Zeit Pariffen“ wiedergegebenen Meldung aus Washington wurde im amerikanischen Repräsentantenhaus eine Resolution eingebracht, die beantragt, daß Frankreich verpflichtet werden soll, mit der Zahlung der von ihm während des Krieges im Amerika ausgenommenen Schulden zu beginnen. Zur Begründung des Antrages wird gesagt, daß Frankreich auf diese Weise für seine Haltung in der Frage der Rüstungen bestraft werden soll. (W. T. V.)

Dorten versucht abzuleugnen.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)
Paris, 4. Jan. Gegenüber den Veröffentlichungen der Würzburger Zeitung „Das neue Volk“ behauptet Dr. Dorten in einem Schreiben nochmals, daß die Behauptungen des Eichhorn, wonach er, Dorten, durch Leutnant Glarus 250 000 Franken und von dem französischen Ministerpräsidenten Venues eine monatliche Subvention von 100 000 Franken erhalten habe, erlogen und die ihm zugeschobenen Berichte an General Mangin erdichtet seien. Die „Frankfurter Zeitung“ hatte bei der Wiedergabe der Würzburger Enthüllungen darauf hingewiesen, daß Dorten entsprechenden Behauptungen schon früher mit seinem Dementi entgegengetreten ist. Aber wenn ein Mann die französischen Bonnette gegen seine Landsleute mobil gemacht und gerichtsnotorischen Hochverrat betrieben hat, könne kein Abwegnen seine große Glaubwürdigkeit mehr in Anspruch nehmen.

Brunnenvergiftung.

Der in Blumenau in Südbrafilien erscheinende „Mavolatore“ warnt die Deutschen im Auslande vor der „Berliner Schwindelpropaganda“, die lediglich das Ziel verfolgt, die nationale Bewegung in Deutschland als etwas Zerschellendes hinzustellen. In dem von hartem deutschen Empfinden zeugenden Artikel dieses auslandsdeutschen Blattes, das sich von jeder durch eine hochfreakuliche Selbstbewußte, vaterländische Haltung auszeichnet hat, heißt es: „Wer in der brasilianischen Presse die telegraphischen Berichte aus Deutschland regelmäßig und mit Aufmerksamkeit liest, dem kann es nicht einfallen, daß sie ebenso mangelhaft wie einseitig sind. Manche Vorgänge werden erst verständlich, andere erscheinen in wesentlich anderer Beleuchtung, wenn vier Wochen später die deutschen Zeitungen eintröfen, die uns nähere Aufschlüsse bringen. In allen Zusammenhängen macht sich eine bestimmte Tendenz bemerkbar; aber damit nicht genug: es werden auch Tatsachen erfunden, unterdrückt oder gefälscht. Derartige Fälle von Brunnenvergiftung haben wir wiederholt feststellen können. Daß die Darstellung innerpolitischer Ereignisse fast immer mit den Ansichten und Wünschen der schwarz-rot-goldenen Blockregierung übereinstimmt, ist gewiß kein Zufall. Darin liegt zudem, was der Regierung nicht, wird hervorgehoben, was ihr schaden könnte, gefälscht oder mit Stillschweigen übergegangen; selbst an dreizehn Unwahrheiten in Deutschland zunächst gewinnt man von den Vorgängen in Deutschland zunächst ein völlig schlechtes Bild, und der arglose Zeitungsläser findet sich schließlich in dem Wirrwarr überhaupt nicht mehr zurecht.“

Zwei Strömungen gehen in der überfreakulichen Berichterstattung parallel: die Meldungen aus Entente-Ländern und die aus halbamtlichen deutschen Quellen. Für die Entente in Deutschland der Betrug, für die deutsche Regierung ist es nicht etwa die Entente, sondern die nationale Bewegung, die sich gegen die Gewalttätigkeit der Entente und ihrer Handlanger auflehnt. So ergibt sich zwischen London und Paris einerseits und Berlin andererseits eine Art Kartellverbindung, die in der Berichterstattung deutlich zum Ausdruck kommt. Von beiden Seiten wird die nationale Bewegung in Deutschland als etwas absolut schändliches hingestellt, und darauf ist der interessierte Draht eingestellt, der es fertig bringt, die Geschwängigkeit einer Entente mit der Verlogenheit eines Kartellverbands zu vereinigen.

Als Erzberger ermordet wurde, wurde der Telegraph auf einmal sehr redselig und überschäumte aus mit einer Zinfuß von Nachrichten, die alle dasselbe Ziel verfolgten, die deutsch-nationale Partei, in der sich das nationale Gewissen verkörpert, als eine Mörderzentrale zu verurteilen. Pöbelhaft verurteilte der Telegraph; aber das bisherige Ergebnis der Untersuchung weist er nichts mitzuteilen. Warum? Weil die Untersuchung nicht im Sinne der Regierung verlief, die in ihr keine Stütze für ihre Behauptungen und Gewaltmaßnahmen findet. Erweitert ist, daß Erzbergers Mörder der deutsch-nationalen Partei nicht an die Rodische geknüpft werden können. Davon erfährt das Ausland nichts, und der erste Eindruck bleibt bestehen.

Nach der Annahme des Ultimatus lasen wir in brasilianischen Zeitungen, daß „Times“ sich für die Unterwerfung eingekauft habe. Nun war es doch klar, daß die Regierung gerechtfertigt dahand. Wenn selbst ein Mann, wie Times, sich auf ihren Standpunkt stellte, wer wollte da noch wagen, ihr Vorwürfe zu machen? Eine Berichtigung auf telegraphischem Wege ist angeblieben. Was deutsche Zeitungen später brachten, daß Times mit allen Kräften gegen die Annahme gewirkt habe, erführen die Leser brasilianischer Zeitungen nicht. So wurden auch die Deutschen in Brasilien irre geführt, deren Zeitungen in seinen eigenen Telegraphendienst haben, so daß sie auf die Nachrichten in der brasilianischen Presse anzuwenden sind. Auf die Verinstimmung der Auslandsdeutschen, die der Berliner Regierung im allgemeinen abnehmend gegenüberstehen, ist es hauptsächlich abgesehen. Sie sollen für die gegenwärtigen Nachhaber günstig gestimmt werden. Und da muß der Zweck die Mittel heiligen.

Anstatt eine großzügige Auslandspropaganda ins Werk zu setzen, die in erster Linie der Frage von Deutschlands Kriegsschuld entgegenzutreten müßte, beschließt die Berliner Regierung darauf, für die Republik Propaganda zu machen, die von den Auslandsdeutschen fast einmütig abgelehnt wird. Ein „bewährter Republikaner“, der die Deutschen in Südamerika für die Republik einzufangen sollte, war z. B. der Direktor Collin Hoff, dessen Mission allerdings grandios scheiterte. Herr Hoff wird sich bald ein, daß mit der deutschen Republik in Südamerika kein Staat zu machen sei, und brüderliche sich flüchtig auf die Bekämpfung des Berliner Vertrages. Am nachdrücklichsten wird, wie wir gesehen haben, der Nachrichtendienst für die republikanische Propaganda ausgenutzt. Hier braucht man sich keinen Zwang aufzuerlegen und kann die Wahrheit getroff auf den Kopf stellen. Männer, wie Audenbert, Times, und andere, deren Namen in nationalen Kreisen einen guten Klang haben, müssen als Kronzeugen dienen, um das Treiben der republikanischen Nachhaber zu rechtfertigen.

Die Deutschen im Auslande, denen man das nationale Gewissen einschälen will, mögen auf ihrer Hut sein vor der Berliner Schwindelpropaganda.

Der erste Tag der neuen Flagge.

Das „Hamburger Fremdenblatt“ berichtet über das Bild des Hamburger Hafens am 1. Januar, dem ersten Arbeitstage unter der neuen deutschen Handelsflagge mit schwarz-rot-gelbem Eck: kaum ein halbes Dutzend deutscher Schiffe hatte, wie sonst üblich, die Nationalflagge gefehlt, selbst auslaufende Schiffe zeigten nur die Zollflagge, ein

Handel und Gewerbe im Dezember 1921.

Nach den Berichten, die die wichtigsten Handelskammern über den Geschäftsgang von Handel und Industrie im Monat Dezember...

Die Börse vom 1. Dezember zeigte alle Merkmale einer Katastrophe, die zum großen Teil eine Folge davon war, daß in bisher ganz unbekanntem Maße...

Der Rückgang des Dollarkurses hat dem Einzelhandel das Weihnachtsgeschäft verdarben. Vor schon vorher die Kaufkraft...

Aus der Industrie wird von allen Seiten ein Stoßen im Auftragsgeschäft gemeldet. Da aber wohl überall ältere Bestellungen...

Die Börsen von Dresden, Berlin und Leipzig stiegen heute geschlossen.

Stimmungsbericht von der Berliner Börse vom 1. Januar. In Berlin ist heute Börsenruhe.

Berliner Produktionsberichte vom 1. Januar. Die Devisen waren heute weiter gestiegen, aber Amerika meißelte seine Marktbereiche...

Berliner Produktionspreise. Preise für 20 Kilogramm (Mehl für 100 Kilogramm) ab Station: Weizen, märkischer 382-385...

Berliner Kaufkraftpreise (nichnamlich) für 50 Kilogramm: Weizen- und Roggenmehl, drahtgerecht 83-85, Hafer...

Keine Revision Gruppen. Der wegen Doppelmordes auf Schloss Kneppelsdorf vom Pirchberger Schwurgericht zum Tode verurteilte Peter Gruppen hat seine Revision eingeleitet...

Preis für eine Straßenbahnfahrt in Wien, der gegenwärtig 30 Kronen beträgt, wird auf 60 Kronen heraufgesetzt werden.

Neuerliche Gerabehung des Brotpreises in England. Am 1. Januar wurde in England der Preis eines Viertels Brotlaibes von 10 auf 9 Pence herabgesetzt...

Die obere Verkehrsbehörde zu Alzenberg i. Erg., die 19jährige Knaben und Mädchen in ihr Schillerheim aufnimmt, ihnen nach vier Jahren das normale Einjährig-Freiwilligen-zeugnis...

Einbruch. Vom 30. Dezember bis 3. Januar sind aus einer Wohnung in der Schöndrunkstraße mittels Einbruchs 6900 Mk. Bargeld, 1 schwarzes Gewandmännchen, 1 orangefarbener Jackett...

Diebstahl. Einer hier aus Töbelen am 21. Dezember aufenthaltsnewesenen Person in der Gepäckkammer geklaut und der auf diesen Gegenstand auf dem hiesigen Hauptbahnhof abgehende Reisekorb mit Damenkleidung und Wäsche...

Überwiesenthal. Auf der Unterwiesenthaler Chaussee kam Dienstagabend ein Privatauto aus Dresden ins Rutschen und fuhr in den Straßengraben...

Bermiichles.

Beginn der Konzern-Prozesse in Berlin.

Berlin, 4. Jan. In der nächsten Zeit wird gegen eine Anzahl von Zeitungsverlegern verhandelt werden. Die Verhandlungen gegen Böhm und Klant werden vorwiegend...

Reine Revision Gruppen. Der wegen Doppelmordes auf Schloss Kneppelsdorf vom Pirchberger Schwurgericht zum Tode verurteilte Peter Gruppen hat seine Revision eingeleitet...

Preis für eine Straßenbahnfahrt in Wien, der gegenwärtig 30 Kronen beträgt, wird auf 60 Kronen heraufgesetzt werden.

Neuerliche Gerabehung des Brotpreises in England. Am 1. Januar wurde in England der Preis eines Viertels Brotlaibes von 10 auf 9 Pence herabgesetzt...

Die obere Verkehrsbehörde zu Alzenberg i. Erg., die 19jährige Knaben und Mädchen in ihr Schillerheim aufnimmt, ihnen nach vier Jahren das normale Einjährig-Freiwilligen-zeugnis...

Einbruch. Vom 30. Dezember bis 3. Januar sind aus einer Wohnung in der Schöndrunkstraße mittels Einbruchs 6900 Mk. Bargeld, 1 schwarzes Gewandmännchen, 1 orangefarbener Jackett...

Diebstahl. Einer hier aus Töbelen am 21. Dezember aufenthaltsnewesenen Person in der Gepäckkammer geklaut und der auf diesen Gegenstand auf dem hiesigen Hauptbahnhof abgehende Reisekorb mit Damenkleidung und Wäsche...

Überwiesenthal. Auf der Unterwiesenthaler Chaussee kam Dienstagabend ein Privatauto aus Dresden ins Rutschen und fuhr in den Straßengraben...

Diebstahl. Einer hier aus Töbelen am 21. Dezember aufenthaltsnewesenen Person in der Gepäckkammer geklaut und der auf diesen Gegenstand auf dem hiesigen Hauptbahnhof abgehende Reisekorb mit Damenkleidung und Wäsche...

Überwiesenthal. Auf der Unterwiesenthaler Chaussee kam Dienstagabend ein Privatauto aus Dresden ins Rutschen und fuhr in den Straßengraben...

Diebstahl. Einer hier aus Töbelen am 21. Dezember aufenthaltsnewesenen Person in der Gepäckkammer geklaut und der auf diesen Gegenstand auf dem hiesigen Hauptbahnhof abgehende Reisekorb mit Damenkleidung und Wäsche...

Überwiesenthal. Auf der Unterwiesenthaler Chaussee kam Dienstagabend ein Privatauto aus Dresden ins Rutschen und fuhr in den Straßengraben...

Diebstahl. Einer hier aus Töbelen am 21. Dezember aufenthaltsnewesenen Person in der Gepäckkammer geklaut und der auf diesen Gegenstand auf dem hiesigen Hauptbahnhof abgehende Reisekorb mit Damenkleidung und Wäsche...

Überwiesenthal. Auf der Unterwiesenthaler Chaussee kam Dienstagabend ein Privatauto aus Dresden ins Rutschen und fuhr in den Straßengraben...

Handel und Gewerbe im Dezember 1921.

Nach den Berichten, die die wichtigsten Handelskammern über den Geschäftsgang von Handel und Industrie im Monat Dezember...

Die Börse vom 1. Dezember zeigte alle Merkmale einer Katastrophe, die zum großen Teil eine Folge davon war, daß in bisher ganz unbekanntem Maße...

Der Rückgang des Dollarkurses hat dem Einzelhandel das Weihnachtsgeschäft verdarben. Vor schon vorher die Kaufkraft...

Aus der Industrie wird von allen Seiten ein Stoßen im Auftragsgeschäft gemeldet. Da aber wohl überall ältere Bestellungen...

Die Börsen von Dresden, Berlin und Leipzig stiegen heute geschlossen.

Stimmungsbericht von der Berliner Börse vom 1. Januar. In Berlin ist heute Börsenruhe.

Berliner Produktionsberichte vom 1. Januar. Die Devisen waren heute weiter gestiegen, aber Amerika meißelte seine Marktbereiche...

Berliner Produktionspreise. Preise für 20 Kilogramm (Mehl für 100 Kilogramm) ab Station: Weizen, märkischer 382-385...

Berliner Kaufkraftpreise (nichnamlich) für 50 Kilogramm: Weizen- und Roggenmehl, drahtgerecht 83-85, Hafer...

Keine Revision Gruppen. Der wegen Doppelmordes auf Schloss Kneppelsdorf vom Pirchberger Schwurgericht zum Tode verurteilte Peter Gruppen hat seine Revision eingeleitet...

Preis für eine Straßenbahnfahrt in Wien, der gegenwärtig 30 Kronen beträgt, wird auf 60 Kronen heraufgesetzt werden.

Neuerliche Gerabehung des Brotpreises in England. Am 1. Januar wurde in England der Preis eines Viertels Brotlaibes von 10 auf 9 Pence herabgesetzt...

Die obere Verkehrsbehörde zu Alzenberg i. Erg., die 19jährige Knaben und Mädchen in ihr Schillerheim aufnimmt, ihnen nach vier Jahren das normale Einjährig-Freiwilligen-zeugnis...

Einbruch. Vom 30. Dezember bis 3. Januar sind aus einer Wohnung in der Schöndrunkstraße mittels Einbruchs 6900 Mk. Bargeld, 1 schwarzes Gewandmännchen, 1 orangefarbener Jackett...

Diebstahl. Einer hier aus Töbelen am 21. Dezember aufenthaltsnewesenen Person in der Gepäckkammer geklaut und der auf diesen Gegenstand auf dem hiesigen Hauptbahnhof abgehende Reisekorb mit Damenkleidung und Wäsche...

Überwiesenthal. Auf der Unterwiesenthaler Chaussee kam Dienstagabend ein Privatauto aus Dresden ins Rutschen und fuhr in den Straßengraben...

Advertisement for Chlorodont toothpaste, featuring the brand name and a slogan 'gegen Üblen Mundgeruch'.

Dresdener Nachrichten 5. Jan. 1922, Seite 7

Amtlich notierte Devisenkurse.

Table with columns for location (Berlin, Gold, Brief), date (4. Januar, 3. Januar), and exchange rates for various currencies.

Wartkurse (für 100 Mark). Amsterdam 1,45 bis 1,44 Gulden. Stockholm 2,61 bis 2,63 Kronen.

Berliner Metallmarkt vom 4. Januar. (Preis für 100 kg in Mark.) Eisen- und Kupfer...

Waren, 3. Januar. Baumwolle: 1 Uhr mittags 88,90, 6 Uhr abends 88,90.

Vierpool, 3. Januar. Baumwolle: Januar 11,31, März 11,20, Mai 11,70, Juli 10,92.

Neuester Notierungen liegen nicht vor.

Tredner Handelsregister. Eingetragen wurde die Firma Johann Sigarettenerie...

Nachaherwaltung. Das Amtsgericht hat die Verwaltung der Nachlassenschaft...

Table titled 'Wetterlage in Europa am 4. Januar 1922, 8 Uhr früh' showing weather conditions across various European cities.

Die nordöstliche Depression steht langsam ostwärts ab und beeinflusst noch immer unser Wetter.

Table titled 'Wettermeldungen aus Sachfen vom 4. Januar' showing weather reports from various stations.

Wichtigste Nachrichten für Donnerstag den 5. Januar. Nach teilweise Schneefall...

Vertical text on the right margin, possibly a page number or date.

Der Treue anvertraut.

Original-Roman von Hedwig Leichert.

1. Kapitel.

In der kleinen Waldkapelle wurde der Gottesdienst, der alle zwei Wochen stattfand, abgehalten. Im dichten Walde lag der schmucklose, aus unbehauenen Baumstämmen zusammengesetzte Bau. Umständlich lauerten die zahlreich erschienenen Sommerfräuler den Worten des Predigers, die schlicht waren, wie alles Auserwählte dieses ländlichen Gottesdienstes. Nach ein Gebet vor dem kleinen Altar, den blühende Blumen stierten, und nun der Schlussvers von der Gemeinde gelungen.

Der kleine Raum leerte sich ohne Gedränge. Sehr eilig hatten es die Menschen, die hier versammelt gewesen waren, kaum. Fast ohne Ausnahme folgte, die den Sommer hier in dem Villenort der nahen Inselnischen Großstadt zubrachten zur Erholung und um Waldluft zu atmen. Die gab es hier, herrliche, frische! Wald, Wald, wohin der Blick traf! Mitten darin die verstreut liegenden Sommerhäuser, sehr verschieden in Stil und Aufbau.

Die Dame, die mit ihrer Familie in der ersten Reihe nicht dem Altar zuwenden konnte, scherte mit dem Hinausgehen. Sie hatte sich umgewandt und schaute nach oben, wo auf der einzigen Empore ein junges Mädchen an einem Pianomomente ein kleines Instrument spielte, warme Akkorde entlockte. Harmonisch erklang das Choralmotiv in immer neuen Modifikationen, erfüllte das kleine Haus wie mit Orgellauten und verteilte die weiche, warme Stimmung, die auf den Kirchensänger lag. Ein goldener Sonnenstrahl, der sich durch die dichten Baumkronen Bahn gebrochen, fiel durch das schmale, runderlöcherige und lag schmeichelnd auf dem Haupt der Spielerin. Die süßliche Wohlkammerie des Sopran, vollendete Quare, das oft zu schwer für den sterblichen Kopf erklingt, im Sonnenlicht.

„Das ist das Fräulein, von dem unsere Wirtin sprach“, machte die Dame ihren Begleiter aufmerksam. „Sie scheint wirklich eine anhergewohnlich tüchtige Klavierpielerin zu sein. Man könnte glauben, es sei eine Frau, der sie die Harmoniken entnimmt, so kunstvoll beherrscht sie das kleine Instrument. Ich bin gespannt, ob sie Frau Doktor Bradens Aufforderung Folge leisten und heute nachmittags kommen wird.“

Der Herr sah gelangweilt nach oben. Er war als höflicher Gaite mit zur Kirche gekommen, da seine Gattin streng

darauf hielt, daß kein Gottesdienst verstimmt wurde. Erdmüdigkeit über das Reklamierte, war ihre Waise und Hauptregel ihres Ganges, und danach hatte sich jeder zu richten. Die blätterten Bücher des Hausherrn beleuchteten sich um ein wenig, als er den blonden Kopf dort oben zu Gesicht bekam.

„Allo, das ist die Bewohnerin des Märchenhauses! Ich dachte nicht, daß die blonde Schönheit und die geheimnisvolle Klavierpielerin ein und dieselbe Person ist.“ — „Sie ist Dir bereits aufgefallen, obgleich Du so selten hier bist? Er suchte die Achseln. „Wunderbar wäre's, wenn sie mir nicht aufgefallen wäre. Bei dieser dandvolten Menschen hier, denen man insgeheim bei jeder Waldtrefferlei begegnet, kann einem unmöglich eine Dame mit so auffallendem Haar entgehen.“

„Und was für eine Bewandnis hat es mit der Bezeichnung Märchenhaus?“ — Die Benennung kommt jedenfalls von den Kindern her. Sie haben mich wenigstens darauf aufmerksam gemacht, daß hinter dem großen Spielplatz, links der Straße, im dichtesten Walde und recht hoch gelegen, ein unfühbares Haus existiert, in dem wunderbar klavieren gespielt wird, wie sie sagen. Den Eindruck eines verzauberten Schlosses machte die Orgel auf sie, haben sie mir vertraut. Niemand dürfe hinein. Das hohe Gitter sei immer verschlossen und außerdem gehe noch überall angeschlagen: Unbesantzt in der Eintritt verlag. Wie Du siehst, Romantikerin in der Gunde.“

Frau von Bergheim lächelte. „Kindsköpfe, die das Märchen gar zu gern in die Wirklichkeit hinübernehmen. Das junge Mädchen hat einen geisteschwachen Bruder, um seinetwillen lebt die Familie in steter Zurückgezogenheit, sagte Frau Braden mir.“ Die Familie Bergheim hatte die Straße verlassen. Das hässliche Elternpaar und die beiden Töchter, zwölf- und sechzehnjährig, schlugen den Weg nach der Pension Bradens, die ihnen für die Sommermonate als Aufenthalt diente, ein.

Die Anhaberin der Pension, Frau Doktor Braden, war als Letzte in der Kirche zurückgeblieben in der Absicht, auf Ananie Wirt zu warten. Mit einem wunderlichen Zehnstundend beendete diese ihr Spiel, schon das Pianomomente und blinde von oben herunter in die leere Kirche. „Du bist noch da, Tante?“ rief sie der Dame zu. — „Ich warte auf Dich, Ananie. Meine Studenten des Saals, sie sitzen vor der Tür.“ — „Ich komme schon, Tante.“ Wie ein sonniger Frühlingstag sah das schlaffe Mädchen in ihrem einfachen, weichen Kleide aus. Nichts von klassischer Schönheit in dem ganzen, jungen Gesicht mit dem braunen Haaren und den dunklen Augen, die festhaft abhingen von dem Rotblond

des Kopfhaars. Ein Selbst gemutetes Brauenbild, wie die Natur nicht allzu viele schafft.

„Du hast wieder mal ästhetisch gespielt, Ananie.“ begrüßte Rolf Braden das junge Mädchen lebhaft und schüttelte ihr die Hand, wie einem guten Kameraden. „Bei Gott, keine zehn Pferde brächten mich in diese heißen Gassen, wenn Du nicht Deinen musikalischen Beruf dazu gähest. Das beste Exemplar von Prediger hat Gott wieder mal im Jörn zum Historiker gemacht. Schon allein die Ausdrücke, die der biblische Herr an uns fördert! Ich bin die ganze Zeit den schönen Satz: Eine ist lehrbare Hand und ein guter Fortschritt ist eine gute Tüte des jätigen Totes, nicht losgeworden.“ — „Warum achst Du denn aber überhaupt in die Kirche, wenn Du jedesmal so unbefriedigt von dort zurückkommst? Nur um Stoff für Deine Väterungen zu finden?“ — „Erlaube mal, Ananie. Ich gehe hin, um Dich zu sehen und zu hören.“

Sie winkte ab, halb lachend, halb ärgerlich. „Ich bildete mir ein, Du wärest als Student vernünftiger geworden, heute nun aber...“ — „Bist auch ein seltsames Exemplar, Ananie! Verlangst von einem jungen Knaben Vernunft! Diesen Artikel überlasse ich vorläufig Bernd, der ist ja so vernünftig, daß er nicht einmal den Mund aufmacht, wenn er seiner schönen Ananie begegnet.“

Der um mehrere Jahre ältere Bruder, der langsam vorausgegangen war, blieb stehen und ließ die Mutter mit ihren beiden jüngeren Begleitern näherkommen. „Noch einmal guten Tag.“ — „Ich ihm das junge Mädchen freundlich zu. „Weshen haben wir uns heute ja schon einmal. Warst Du auch in der Kirche?“ Bernd Braden verzuckte. „Draußen zwischen den Bäumen habe ich atmeten. Ich laute Dir schon heute früh, als wir uns trafen, daß ich nicht in der Kapelle sein würde.“

Gegen rauhe aufgesprungene Haut

CREME MOUSON

vollkommenstes Hautpflegemittel

Essen Sie bei Magen- und Verdauungsstörungen wohlschmeckende, leichtverdauliche und nahrhafte Speisen, zubereitet aus

Knorr Hafermehl u. Reismehl

Sicherung gegen Eindringlichkeiten gegen Eindrücke Giersen Geden, Särre, Gitter aller Art fertig lagern. N. Spallholz, N. Plannsche Gasse 43

Zum Jahresabschluß

empfehlen wir unser großes Lager in

Geschäftsbüchern

Briefordnern, Ablegemappen Schnellheftern

Emil Klink Nacht.

Haeußler & Sachse, Dresden-A.

Geschäftsbücherfabrik und Bürobedarfshaus

Waisenhausstraße 7 Fernsprecher 27183

Pelz-Haus

Rich. Bulge vorm. Paul Köhler

Tel. 17731 6 Landhausstraße 6 Gegr. 1884

Altes, erstklassiges, reelles Spezial-Haus der Branche.

Große Auswahl in jeder Pelzart, Spezialität Mäntel, Geh- und Sportpelze von nur eigener, bester Werkstättenarbeit.

Solideste Preise. Zwanglose Besichtigung. Feine Maharbeit. - Reparaturen. - Felle für Bekleidung.

Aufgesprungene Hände

Leokrem Dieses bewährte Hautpflegemittel erhalten Sie überall, wo Sie Chlorodont-Zahnpaste kaufen.

Marie Therese

einfache sowie elegante Baby-Ausstattungen

- :: Kinder-Kleider ::
- :: Mäntel Hüte ::

Spez.: Handgestr. Sachen

Portikusstraße 11 Telefon 15234

Geschäftsdrucksachen

In geschmackvoller Ausfertigung, ein- und mehrfarbig, liefert schnell und preiswert Buch- und Kunstdruckerlei

Liepsch & Reichardt,

Dresden-A., Marienstraße 38/40, Fernruf 25241 / Man verlange den Besuch unseres technischen Vertreters

Kalt- u. Warmwasser-Anlagen

Beschleunigung

Bäder, Waschtische, Klosetts pp.

In großer Auswahl.

Friedrich Dopploch Dresden, Marienstr. 11.

Trauringe Uhren und Goldwaren E. Rudolph Wettinerstraße 12.

Für das Bankfest!

Ulkl- und Tierkostüm in großer Auswahl, Masken, Särre, Hüten, Luftschlangen, Konfetti, Redau- und Scherzartikel

Brillanten, Gold

und Silberarbeiten

C. Ruske, Plüßiger Str. 13, Gehaus Volkrententrain

Felle,

Selber, Kanin, Jagen-, Kefelle, Fuchs-, Warden-, Hils- und Maulwurfsfelle, Schafwolle und Rehhaare

Teil-Einhauszentrale Branner Straße 22, I.

WAAGEN GEWICHTE

FERN 27776

KÄSEBERG

FEDER-GRUBERWIRTSCHAFT

Sonderangebot

1 Posten la Gänse

auch geteilt

Pfund nur M. 13⁰⁰ solange Vorrat reicht.

P. Bernet, Abt. Wild und Geflügel Webergasse 21. Telefon 21845.

Marke Buchholz

HÜTE sind von bekannter GÜTE

König Johannstr. 13

und Marschallstraße 31.

Ankauf von Brillanten, Juwelen

Goth, Dietz, Silber.

Ernst Stolte Juwelier

Amalienstr. 12

Amalienstr. 12

Herrfurth's Solinger Stahlwarenfabrik u. Dampfheiserfabrik

Nur: Gr. Brüderg. 43 u. d. Sophienkirche.

Federbetten

und Möbel aller Art in bester Ausführung Große Bräutigams- u. L. Tel. 17281, Langemann.

Keine grauen Haare

Seidenschaum

Jung muß man sein gelb ergossen Haar aber zu leben bis höheres Alter und Glück. Besondere Garantie. Preis 10 u. 20 M.

Kosmetik Wicks, Dresden

Allen Geschlechtskranken

zeigen wir den rechten Weg zur schnellen und gründl. Heilung d. giftigen Kurru ohne Entgelt, u. ohne Berufsstitel. Bekannte Verfahren bei Harnröhrenentzündung, Tripper und bei veralt. Syphilis, Mannschwäche, Blühende Blauschneide mit zahlr. Auerkennung, vollst. diskret gegen 2 Mk. Liefen anfragen.

Dr. med. H. Schmidt, Spezial-Institut, Berlin SW. 192, Ballhausstr. 73, Sprechst. 10-1, 3-7.

FEE-TEE

Chiner Sec. Qualitätsmarke

Johannes Götte, Sec. Import, Dresden 100

Platin

zum Tages-Gewinn

Hermann Schmidt Schmuckgeschäft, Reithausstraße 19.

Detektiv Schipek

Morgstr. 8, I. Tel. 11011

PIANOS

Harmoniums Lauten, Mandolinen erstklassig und preiswert

Hentschel & Gräf, Schützenstr. 15, Tel. 13432 Klavierstimmen.

Verkaufen

Sie nicht Ihre Juwelen, bevor Sie nicht das Beste der handvergenh. eingetragenen

Juplagosil-Cie. Prager Straße 25, I.

Perser Teppiche und Brücken

bis 3000 Mk. per q Mtr., für besonders seltene Stücke bis 5000 Mk. per q Mtr. sofort zu kaufen gesucht.

Albrechtstr. Gutter Albrechtstr. 13, II. 13, II.

Kaufe gebr. Möbelstücke

Nogalitz, Plüßiger Str. 7, I. 2. 2071.

Detektiv Lux

Ringstr. 14 (alte König)

Semdentuche

für Weberwerkstätten, Verkauf von 30 Meter an, nur solide Qualitäten

Edmund Feodor Heese, Webergasse, Gr. Kirchenstraße 2, I.